

Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen

Rundschreiben von Klaus Kaiser, Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Kultur und Wissenschaft

11. Mai 2020
Rundschreiben Nr. 1



Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Akteurinnen, liebe Akteure in der Weiterbildung,

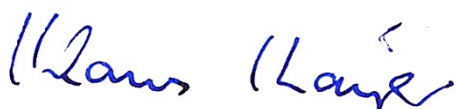
unsere derzeitige außergewöhnliche Situation gibt mir
den Anlass, mich heute an Sie zu wenden.

Zunächst möchte ich mich herzlich für Ihr großartiges
Engagement in diesen schwierigen Zeiten bedanken!

Krisenzeiten, wie wir sie momentan erleben, bringen Unsicherheiten und Ängste mit sich. Sie heben aber auch Potenziale und eröffnen Chancen. Aufgrund der Corona-Krise bekommt die Digitalisierung eine bislang nicht gekannte Dynamik, auch im Bildungsbereich. Viele von Ihnen haben in den vergangenen Wochen unterschiedliche digitale Angebote entwickelt und Ihren Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Dies war und ist sicherlich mit großen Anstrengungen verbunden, beweist aber auch, wie flexibel und kreativ in Nordrhein-Westfalen die Weiterbildung agiert. Die Einrichtungen der Weiterbildung – als Orte des lebenslangen Lernens und des gesellschaftlichen Dialogs – sind gerade in Zeiten wie diesen ein wichtiger Partner, damit wir gemeinsam und gestärkt aus dieser Krise hervorgehen können.

Nicht nur unter diesen besonderen Umständen, sondern auch zukünftig möchte ich den digitalen Weg nutzen, um Sie in unregelmäßigen Abständen über wichtige Entwicklungen im Bereich der Weiterbildung zu informieren und mit Ihnen im Austausch zu bleiben.

Mit besten Grüßen



Klaus Kaiser
Parlamentarischer Staatssekretär



Neustart der Weiterbildung ab dem 4. Mai 2020

Die Wiedereröffnung bereits ab dem 4. Mai war ein gutes Zeichen, mit dem die Landesregierung verdeutlicht hat, wie wichtig ihr die Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen ist.

Einrichtungen der gemeinwohlorientierten Weiterbildung können ab dem 11. Mai 2020 ihre Bildungsveranstaltungen sogar mit bis zu 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wiederaufnehmen. Mir ist bewusst, dass dies nicht einfach war und auch weiterhin nicht einfach sein wird. Denn nach der aktuell geltenden Coronaschutzverordnung (gültig ab 11.05. 2020) sind Bildungsangebote gemäß § 7 Abs. 1 zwar wieder zulässig, aber es müssen Hygiene- und Abstandsmaßnahmen (1,5 Metern zwischen Personen) sowie ein „1 Person pro fünf Quadratmeter“-Schlüssel bei der Raumnutzung gewährleistet sein. Es dürfen sich nicht mehr als 100 Personen in einem Raum aufhalten, ausgenommen sind davon schriftliche Prüfungen. Bei der Gesundheitsbildung (insbesondere Erste-Hilfe-Kurse) ist, sofern der Mindestabstand von 1,5 Metern zwischen Personen nicht eingehalten werden kann, auf eine kontaktarme Durchführung, vorheriges Händewaschen/Händedesinfektion und das Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung zu achten. Auch kontaktfreie sportliche Bildungsangebote auf öffentlichen oder privaten Sportanlagen bzw. im öffentlichen Raum können durchgeführt werden, wenn geeignete Vorkehrungen zur Hygiene, zum Infektionsschutz, zur Steuerung des Zutritts und zur Gewährleistung eines Abstands von mindestens 1,5 Metern zwischen Personen (auch in Warteschlangen) sichergestellt sind. Die Nutzung von Dusch- und Waschräumen, Umkleide-, Gesellschafts- und sonstigen Gemeinschaftsräumen sowie das Betreten der Sportanlage durch Zuschauer sind allerdings weiterhin untersagt.

Die Einhaltung dieser Vorschriften ist sicherlich eine große Herausforderung, die auf Ihre Einrichtungen zukommt. Denn die Wiederaufnahme des Betriebs liegt in der Entscheidung der jeweiligen Einrichtung. Ich habe aber großes Vertrauen, dass Sie als verantwortliche Personen mit Umsicht und Augenmaß den Seminarbetrieb und Ihre Veranstaltungen zur Gesundheitsbildung wieder starten werden.

Ich weiß, dass sich für Sie Einschränkungen aus den faktischen Gegebenheiten ergeben. Fragen zur Gewährleistung des vorgeschriebenen Mindestabstands müssen von den Einrichtungen selbst beantwortet werden. Sie kennen die örtlichen Räumlichkeiten am besten, damit aber auch ihre Grenzen. Ich bin sicher, Hilfe und Empfehlungen bekommen Sie von Ihren Landesorganisationen und Verbänden. Bei Bedarf ist die Abstimmung mit den unteren Gesundheitsbehörden vor Ort hilfreich.

Bei einer vorsichtigen und umsichtigen Wiederaufnahme des Lehrbetriebs denke ich insbesondere an Sprachkurse u.a. für Geflüchtete zur Integration, an die vom BAMF geförderten Kurse, aber auch an andere Angebote, die mit einem Zertifikat abschließen. Es scheint mir wichtig, dass vor allem die Teilnehmenden, die sowieso schon größere Schwierigkeiten haben als andere, wieder die Möglichkeit bekommen, Anschluss an den bereits gelernten Stoff zu gewinnen.



Besonders betonen möchte ich, dass die Hygiene- und Infektionsschutzvorgaben weiterhin oberste Priorität haben. Nur wenn wir alle an einem Strang ziehen, können wir langsam und Schritt für Schritt wieder zu einem möglichst "normalen" Leben zurückkehren.

Ebenso möchte ich hervorheben, dass die neue [Coronaschutzverordnung](#) Regeln im öffentlichen Leben im Zuge der maßvollen und abgestuften Rückkehr zu einer verantwortungsvollen Normalität beinhaltet.

Mit dem Nordrhein-Westfalen-Plan sollen in Nordrhein-Westfalen in den kommenden Tagen und Wochen die Anti-Corona-Maßnahmen geöffnet werden. Das Konzept sieht für die einzelnen Bereiche unterschiedliche Stufen mit Zieldaten vor, die abhängig von der weiteren Entwicklung des Infektionsgeschehens umgesetzt werden sollen. Dieses Vorgehen bietet den Bürgerinnen und Bürgern in Nordrhein-Westfalen gleichzeitig Gesundheitsschutz sowie Planbarkeit und Verlässlichkeit für das öffentliche und wirtschaftliche Leben. Die Landesregierung setzt dabei auf die Eigenverantwortung der Menschen. Öffnungen finden unter stetiger Evaluierung und ausdrücklichem Vorbehalt der Entwicklung des Infektionsgeschehens statt. Bei den Daten handelt es sich ebenfalls ausdrücklich um Zieldaten, bei denen auch von Abweichungen auszugehen ist.

Im Übrigen kann ich sehr gut nachvollziehen, dass die Einrichtungen der Weiterbildung – ebenso wie Eltern für ihre Kinder, Unternehmen im Bereich der Wirtschaft, Sportvereine usw. – mittel- bis längerfristige Perspektiven für ihr künftiges Handeln erhoffen. Eine längerfristige „Planungssicherheit“ ist aber, wie Sie sicherlich einsehen, in der derzeitigen weiterhin „dynamischen“ Situation des Infektionsgeschehens leider nicht möglich.

Trotz dieser Unsicherheit bin ich überzeugt: Nach den Wochen des Lockdowns werden sich viele Menschen freuen, wieder persönlich vor Ort an den Angeboten der Weiterbildung teilnehmen zu können.

Mir ist bewusst, dass mit dieser Öffnung nicht alle Probleme beseitigt sind, die durch die Corona-Krise in unserer Weiterbildungslandschaft entstanden sind. Ich werde mich daher auch weiter um eine finanzielle Lösung für die gemeinwohlorientierte Weiterbildung bemühen.

Zur Euphorie ist auch in der gemeinwohlorientierten Weiterbildung zurzeit kein Anlass, aber freuen dürfen wir uns schon über diesen Schritt zum Neustart.